

Zukunftstag Kriminalprävention

Eine Initiative der Stüllenberg Stiftung (Münster) in Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen

Klaus Stüllenberg

Das Symposium der ehemaligen Preisträger „Deutscher Förderpreis Kriminalprävention“ hatte im Winter 2017 in Münster folgende zentrale Fragestellungen formuliert:

1. Wohin will Kommunal- bzw. Landespolitik mit der Strategie Kriminalprävention? Kurz: Was will Politik? Wer soll diese Aktivitäten künftig wie organisieren?
2. Von wem und wie werden solche Aktivitäten künftig (nachhaltig) finanziert?

Die Stüllenberg Stiftung hat daraufhin in enger Zusammenarbeit mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR Nds.) die Planung und Durchführung des „Zukunftstag Kriminalprävention“ übernommen:

Die interaktive Tagesveranstaltung findet am 17. September 2019 an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster/Hiltrup statt.

Pointierte Impulsreferate von hochkarätigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis werden in Plenumsrunden hinterfragt. Zukunftsfähige Lösungen/Antworten werden so gemeinsam entwickelt.

Der Zukunftstag Kriminalprävention konnte für den ersten Veranstaltungsteil mit Herrn Minister *Boris Pistorius* (ehemals Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück und Preisträger „Deutscher Städtepreis Kriminalprävention“) einen herausragenden Referenten gewinnen, der wie kaum ein anderer die aktuellen und zukünftigen (Landes-)Bedarfe Kriminalprävention kennt und in Niedersachsen gestaltet.

Die kommunale Seite beschreibt der Verantwortliche eines der beispielhaft aufgestellten Präventionsgremien, *Klaus-Dieter Strittmatter*, Frankfurt a. M.

Kurz wird – diesen fachlichen Teil einrahmend – die „co-creation“-Strategie als eine bereits in den Niederlanden erprobte Möglichkeit der gemeinsamen Entwicklung von Präventionsprogrammen und -projekten

mit den betroffenen Bürgern und Adressaten der Präventionsmaßnahmen vorgestellt.

Im zweiten Veranstaltungsteil wird die obligatorische Finanzierung von Präventionsprojekten und -programmen den Möglichkeiten und Grenzen von „finance and pay back“-Strategien gegenübergestellt.

Um solche Überlegungen mit den Teilnehmern gemeinsam zu konkreti-

sieren, haben sich hochkarätige Referenten aus der Finanzwirtschaft, dem Stiftungs- und Steuerrecht sowie der internationalen Projektentwicklung bereit erklärt, ihr Wissen und ihre Erfahrungen dem Zukunftstag Kriminalprävention zu widmen.

Künftig werden wohl neben den öffentlich – vermutlich reduziert – bereit gestellten Mitteln das gute Gefühl beim Sponsoring oder die gute politische Absicht allein nicht mehr ausreichen (social responsibility). Der Versuch, cost of crime (CoC) dem social return on investment (SROI) gegenüberzustellen, scheitert bisher an validen und einheitlichen Mess- bzw. Zuordnungskriterien.

In den USA werden zunehmend konkrete qualitative und/oder quantitative, vor allem aber messbare Präventionsziele auf der Zeitachse mit einem Budget (= Kosten der Maßnahme



ZUKUNFTSTAG KRIMINALPRÄVENTION

Termin und Tagungsort:

17. September 2019, 11.00 h (s.t.) bis 17.00 h,
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster

Zielgruppe:

Operative, wissenschaftliche und politische Akteure der Kriminalprävention auf kommunaler, Landes- und Bundesebene

Teilnahme:

Kostenlos, max. 75 Akteure (Reihenfolge der Anmeldung entscheidend),
max. zwei Vertreter je Organisation

Anmeldung/Anfragen:

Ausschließlich per E-Mail formlos an
zukunftstag@stuelenberg-stiftung.de



+ Kosten der Evaluierung) verbunden, dessen (Vor-)Finanzierung über sog. social impact bonds (SIB), also eine Art Anleihe, realisiert, welche der Präventionsträger (z. B. eine Kommune) be- gibt. Die Rückzahlung geschieht anteilig oder zu 100 % – erfolgsbezogen, zusätzlich gibt's eine kleine Verzinsung.

Frederick Groeger-Roth (LPR Nds.) setzt sich seit vielen Jahren mit dieser Thematik auseinander und forscht nach Adaptionmöglichkeiten, ordnet diese in die deutsche Präventionslandschaft ein.

Der Zukunftstag entwickelt erste Kriterien für einen denkbaren Wechsel vom (bloßen) social return on investment (SROI) hin zu einem return on social investment (ROSI).

Staatliche Präventionsaufgaben könnten unabhängig von terminlicher/betraglicher Begrenzung durch jeweils aktuelle Haushalte z. B. von

gemeinnützigen Einrichtungen vorfinanziert werden („social bonds“).

In Abhängigkeit vom Eintritt zuvor definierter Präventionserfolge würden die Gelder entsprechend anteilig (erfolgsbezogen) und auf der Zeitschse haushalterisch planbar zurückgeführt.

Tobias M. Karow, Politikwissenschaftler und Finanzmarktexperte, beschreibt etwa infrage kommende, in Deutschland zugelassene Finanzmarktinstrumente, gibt Hinweise zu Transparenz-erfordernissen.

Dr. Franz Schulte, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, zeigt (steuer-) rechtliche Lösungsansätze für eine Finanzierungsforn jenseits klassischer Anleihen auf.

Matthias A. Bräunlich, Experte für die Entwicklung und Umsetzung internationaler Hilfsprojekte, beschreibt die für ein solches Szenario etwa er-

forderlichen organisatorischen Bausteine bzw. Anforderungen.

Schließlich werden Nutzen und Möglichkeiten einer etwaigen modellhaften Umsetzung eruiert – Zukunft proaktiv gestalten ist das Ziel der Veranstaltung. Experten gemeinsam mit Anwendern. Einen ganzen Tag lang.

Stüllenberg Stiftung und LPR Nds. wollen mit dieser Tagung Denkipulse anbieten und initiieren, zusammen mit den Teilnehmern zukunftsfähige Strategien für eine gesamtgesellschaftlich angelegte Kriminalprävention entwickeln. Zivilgesellschaftlich nachhaltig, wirtschaftlich flexibel und zeitgemäß.

Eine Einladung also an alle, die Lust auf die Mitgestaltung einer auch in den nächsten Jahren erfolgreichen Präventionsarbeit haben.

Klaus Stüllenberg ist Vorstandsvorsitzender der Stüllenberg-Stiftung.